



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Januar führen wir unsere Ringvorlesung „Die vergessenen Vergessenen. Juden als Verlierer der Moderne“ mit dem Vortrag von Prof. Dr. Monika Richarz „Jüdische Mägde – Die weibliche Unterschicht der Juden zu Beginn der Moderne“ weiter. Leider muss der Vortrag von Dr. Verena Hennings „'Du sollst den Sabbat heiligen!' – Religion als ein Aspekt jüdischer Arbeitsfürsorge“ am 23. Januar 2014 entfallen.

Es wird der Vortrag von Stefanie Fischer „Vergessene aber keine Verlierer: Jüdische Viehhändler zu Beginn des 20. Jahrhunderts“ am 23. Januar 2014 vorgezogen und entfällt entsprechend am 6. Februar 2014.

Außerdem können wir Ihnen im Januar zwei spannende Gastvorträge von Rabbiner Dr. Elisha Ancselovits und Dr. Irit Dekel präsentieren.

NachwuchswissenschaftlerInnen der Jüdischen Studien sind eingeladen, an den Workshops unserer Senior Fellows teilzunehmen. Am 20. Januar 2014 findet der Workshop „Karl Marx zur Judenfrage – Zur Hermeneutik eines umstrittenen Textes“ veranstaltet von Prof. Dr. Micha Brumlik statt. Prof. Dr. Irmela von der Lühe bietet am 24. Januar 2014 einen Workshop unter dem Titel „Kafka-Lektüren: Hannah Arendt und Walter Benjamin“ an. Die vorgesehenen Programme und alle notwendigen Informationen finden Sie auf den angehängten Einladungsflyern.

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass wir vom 20. Dezember 2013 bis 5. Januar 2014 in den akademischen Ferien sind. Die Geschäftsstelle des ZJS wird in dieser Zeit nicht besetzt sein.

Ihnen allen wünschen wir eine angenehme und erholsame Zeit und einen guten Jahreswechsel!

Ihr ZJS-Team

---

## Ringvorlesung

Gemeinsam mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung und dem Seminar für Katholische Theologie der Freien Universität Berlin laden wir Sie zur öffentlichen Ringvorlesung ein.

### **Die vergessenen Vergessenen. Juden als Verlierer der Moderne**

Jeweils donnerstags, 18:30-20:00 Uhr, Hörsaal 208 der Humboldt-Universität zu Berlin, Dorotheenstr. 26, 10117 Berlin

09.01.2014 – Monika Richarz (Berlin)

#### **Jüdische Mägde – Die weibliche Unterschicht der Juden zu Beginn der Moderne**

23.01.2014 - Stefanie Fischer (Berlin)

#### **„Vergessene aber keine Verlierer: Jüdische Viehhändler zu Beginn des 20. Jahrhunderts“**

Informationen zu den aktuellen Vorträgen entnehmen Sie bitte der Website.

---

## Veranstaltungen

In den kommenden Wochen können wir wieder eine Reihe interessanter Angebote präsentieren, zu denen wir Sie herzlich einladen.

16.01.2014 – Gastvortrag: Elisha Ancselovits

#### **Halakha as Cultural Norm-Based Wisdom: Casuistic Thought as a Methodological Solution to the Impasse Between Principle or Value Based Thought and Postmodern Deconstructionism**

Ort: Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22 a, 10178 Berlin, Raum 1.01

Zeit: 18:30-20:00 Uhr

30.01.2014 – Buchpräsentation: Irit Dekel

#### **Mediation at the Holocaust Memorial in Berlin**

Ort: Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22 a, 10178 Berlin, Raum 1.01

Zeit: 18:30-20:00 Uhr

Alle notwendigen Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website oder den angehängten Flyern.

---

## Colloquium

Das Colloquium des ZJS wird bis zum Ende der Vorlesungszeit fortgeführt. Es findet wie gewohnt donnerstags von 16-18 Uhr c.t. in den Räumen des ZJS statt.

09.01.2014 – Prof. Dr. Nathanael Riemer (UP, ZJS)

### **Juden und Christen in Juspa Schammes' *Mayse Nissim* und das Selbstverständnis der Wormser Jüdischen Gemeinde als Aschkenasisches 'Jerusalem' in einer diesseitigen, fragilen 'Heimat'**

Gegenstand des Vortrages ist ein Büchlein mit dem Titel *Mayse Nissim* (Bericht von Wundern), das nach seinem Erstdruck 1696 in Amsterdam schnell zu einem Bestseller der jüdischen Literatur avancierte und in zahlreichen anderen Druckereien Europas immer wieder neu aufgelegt wurde. Am Ende des 19. Jahrhunderts fertigte der Historiker und Lehrer Samson Rothschild zum Teil stark gekürzte Übertragungen ins Deutsche an, die von 1890 bis 1929 in sieben, jeweils erweiterten Auflagen erschien. Somit bilden diese „Wundererzählungen“ einen festen Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses der aschkenasischen Juden, die nicht nur ihre jahrhundertelangen Erfahrungen artikulieren, sondern auch ihr Bewusstsein bis zu ihrer Vernichtung bestimmte. In zahlreichen Erzählungen wird das Verhältnis zwischen Juden und Nichtjuden erörtert, so dass die Gelegenheit wahrgenommen werden soll das *Sefer Mayse Nissim* dahingehend zu befragen, in welchen Lebensbereichen es die Interaktionen zwischen Christen und Juden ansiedelt.

16.01.2014 – Prof. Dr. Lukas Muehlethaler (FU, ZJS)

### **Was heißt und zu welchem Ende studiert man Jüdische Wissensgeschichte?**

Wissenschaftsgeschichte einerseits und jüdische Kulturwissenschaft andererseits haben im zwanzigsten Jahrhundert große methodologische Entwicklungen erfahren. Auf Seiten der Wissenschaftsgeschichte wird nach Alexandre Koyré und vor allem mit Thomas S. Kuhn das wissenschaftliche Werk einer Person vermehrt im Kontext ihres gesamten Wirkens gesehen und mit Robert K. Merton und Joseph Ben-David treten soziologische Gesichtspunkte in den Vordergrund. Auf Seiten der jüdischen Kulturwissenschaft gehen die apologetischen Tendenzen zurück und essentialisierende Darstellungen von Judentum und jüdischer Geschichte werden kritisch hinterfragt. Diese methodologischen Entwicklungen stellen die Erforschung der Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen jüdischen Kulturen und Wissenschaftstraditionen auf eine neuen Basis. Insbesondere werden dabei religiöse und traditionelle Wissenschaften berücksichtigt. Auf denselben methodologischen Entwicklungen beruht auch der in den vergangenen Jahren stark gemachte Ansatz der "Wissensgeschichte". Er untersucht die Entstehung und Systematisierung von Wissen, seine Präsentation und Medialität, sowie die Akteure von Wissen und die damit verbundene Autorität. Der Vortrag diskutiert anhand von Beispielen aus der mittelalterlichen jüdischen Geistesgeschichte, wie sich der Ansatz der Wissensgeschichte zu den bisherigen methodologischen Entwicklungen verhält, wie sich jüdische Wissensgeschichte definieren lässt und ob ihr methodologischer Ansatz heuristisch wertvoll eingesetzt werden kann.

23.01.2014 – Dr. Werner Treß (ZJS)

### **Akademischer Antisemitismus und Jüdische Wissenschaft.** Die Kontroverse um die Judenfeindlichen Schriften von Friedrich Rühs, Jakob Friedrich Fries und die Entstehung der Wissenschaft des Judentums 1816-1824

Die Gründung des „Vereins für Cultur und Wissenschaft der Juden“ erfolgte im Herbst 1919 kurz nachdem mit den „Hep-Hep-Unruhen“ in zahlreichen deutschen Städten ein judenfeindliches Pogrom um sich gegriffen hatte. Nicht durch Zufall trug der Verein zunächst den Namen „Verein zur Verbesserung des Zustandes der Juden im deutschen Bundesstaate“. Einige seiner

Gründungsmitglieder, darunter Leopold Zunz, Eduard Gans und Isaak Markus Jost, hatten sich bereits drei Jahre zuvor zu einem „Wissenschaftszirkel“ zusammengefunden, in dem ausschließlich jüdische Gelehrte wichtige Grundlagen zu einer gemeinsamen, sich als jüdisch verstehenden Praxis selbstorganisierten Forschens gelegt hatten. Auch die Gründung dieses „Wissenschaftszirkels“ im Jahr 1816 erfolgte vor dem Hintergrund einer drohenden Eskalation judenfeindlicher Stimmungen insbesondere im akademischen Raum. Im selben Jahr waren durch die Universitätsprofessoren Friedrich Rühs (Berlin) und Jakob Friedrich Fries (Heidelberg) nämlich zwei äußerst aggressive, judenfeindlichen Pamphlete veröffentlicht worden, deren Verbreitung eine bisher kaum beachtete öffentliche Kontroverse bezüglich der „Ansprüche der Juden auf das deutsche Bürgerrecht“ ausgelöst hatte. Hinzu kam, dass jüdischen Gelehrten die ihnen im Preußischen Emanzipationsedikt von 1812 zugestandenen Rechte auf die Erlangung akademischer Lehrämter von Universitäten weiterhin konsequent verwehrt blieben.

Im Vortrag soll nun dargestellt werden, inwieweit die Herausbildung der „Wissenschaft des Judentums“ im frühen 19. Jahrhundert auch als eine Praxis der Selbstbehauptung gelehrten jüdischen Lebens zu verstehen ist und damit als integrales Bestandteil des Gesamtphänomens der jüdischen Emanzipationsbewegung.

30.01.2014 – Dr. Liliana Ruth Feierstein (Buenos Aires)

### **Trauer und (oder) Melancholie:**

Jüdische und katholische Prägungen in der Trauerarbeit über die “Verschwundenen” in Argentinien

Als Einwandererland ist Argentinien von verschiedenen religiösen und kulturellen Traditionen geprägt. Besonders die katholische Kirche hat einen starken Einfluss, gleichzeitig beherbergt das Land eine der größten jüdischen Gemeinden weltweit. Diese Traditionen unterscheiden sich u.a. in ihrer Konzeption des Todes bzw. in den Begräbnisritualen sowie in den Formen der Trauerarbeit und der Gedenkpolitiken. Mit den schmerzhaften und schwierigen Herausforderungen, die die Geschichte der "desaparecidos" verursachten, haben sich unterschiedliche Strategien und Diskurse entwickelt, um mit dieser offenen Wunde umzugehen. Meine Arbeit versucht, den Spuren der verschiedenen Traditionen und Geschichten in diesen Debatten und Praktiken nachzugehen, nicht nur in ihrem religiösen Inhalt, sondern auch in der immer häufiger verwendeten Inkorporation der Shoah als Deutungshorizont der Toten ohne Grab. Für die argentinische Kultur bewirken diese Traditionen sowohl Spannung und Konflikte als auch originelle Formen der Erinnerungskulturen und Antworten für eine gemeinsame Zukunft, die der Toten auf verschiedene Weise zu gedenken versucht.

---

## **Tagungen/Workshops**

Im Januar finden folgende Workshops statt, auf die wir Sie gern aufmerksam machen:

20.01.2014

### **Karl Marx zur Judenfrage – zur Hermeneutik eines umstrittenen Textes**

Veranstalter: ZJS, Prof. Dr. Micha Brumlik

Ort: Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22 a, 10178 Berlin, Raum 1.01

Zeit: 10:00–17:00 Uhr

Verbindliche Anmeldung erbeten bis **10.01.2014**.

24.01.2014

### **Kafka-Lektüren: Hannah Arendt und Walter Benjamin**

Veranstalter: ZJS, Prof. Dr. Irmela von der Lühe  
Ort: Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22 a, 10178 Berlin, Raum 1.01  
Zeit: 9:30–16:30 Uhr

Verbindliche Anmeldung erbeten bis **15.01.2014**.

17.02.2014

### **früher/später: Zeugnisse in temporaler Alterität**

Veranstalter: ZJS, Alina Bothe M.A.  
Ort: Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22 a, 10178 Berlin, Raum 1.01

Das Programm wird mit dem Januar-Newsletter versandt.

Nähere Informationen finden Sie in den angehängten Flyern und auf unserer Website.

---

## **Publikationen unserer Mitglieder**

Brumlik, Micha: Messianisches Licht und menschliche Würde. Politische Theorie aus den Quellen des Judentums, Baden-Baden 2013.

Brumlik, Micha: Paulus der Juden und seine postmodernen Deuter, in: C. Strecker/J. Valentin (Hrsg.) Paulus unter den Philosophen, Stuttgart 2013, S. 48 – 58.

Brumlik, Micha: Belonging to Halakhic Judaism: On the sense of Matrilineal Descent, in: U. Auga/C. v. Braun u.a. (Eds.): Fundamentalism and gender. Scripture–Body–Community, Eugene, Oregon 2013, S. 131 – 144.

Diekmann, Irene A. (Hrsg.): Das Emanzipationsedikt von 1812 in Preußen. Der lange Weg der Juden zu „Einländern“ und „preußischen Staatsbürgern“, Berlin 2013.

Fischer, Stefanie/ Behr, Hartwig: Als "Judenknecht" beschimpft, Bezirksamt Rothenburg als Karteiverwalter? - Hiesige Familien sind betroffen, in: Fränkischer Anzeiger, 5.12.2013 (<http://www.fraenkischer-anzeiger.de/archive/3138#more-3138>)

Fischer, Stefanie/ Behr, Hartwig: Jüdische Händler ausgegrenzt: Wie im Rothenburger Land die Juden boykottiert wurden - Spektakulärer NS-Karteikartenfund, in: Fränkischer Anzeiger, 29.11.2013 (<http://www.fraenkischer-anzeiger.de/archive/3064>)

Glöckner, Olaf/ Ulbricht, Gunda (Hrsg.): Juden in Sachsen, Leipzig 2013.

Knoll, Joachim/ Ludewig, Anna-Dorothea/ Schoeps, Julius H. (Hrsg.): Der Dandy. Ein kulturhistorisches Phänomen im 19. und 20. Jahrhundert, Berlin 2013.

Lohmann, Uta: „Welche überschwängliche Eitelkeit, welcher gränzenlose Selbstdünkel“. David Friedländers *Sendschreiben an Propst Teller (1799)* – eine Entgegnung auf religionsphilosophische Abwertungen des Judentums, in: U. Goldenbaum /A. Košenina (Hrsg.):

Berliner Aufklärung. Kulturwissenschaftliche Studien, Bd. 5, Hannover 2013, S. 163-190.  
Pientka, Patricia: Das Zwangslager für Sinti und Roma in Berlin-Marzahn. Alltag, Verfolgung und Deportation, Berlin 2013.

Schoeps, Julius H.: Pioneers of Zionism: Hess, Pinsker, Rülff. Messianism, Settlement Policy, and the Israeli-Palestinian Conflict, Berlin 2013.

Wittler, Kathrin: Orient, in: D. Diner (Hrsg.): Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur, Bd. 4, Stuttgart/Weimar 2013, S. 430-437.

Wittler, Kathrin: "Muselmann". Anmerkungen zur Geschichte einer Bezeichnung, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 61 (2013), Nr. 12, S. 1045-1056.

Gefördert durch das



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Informationen unter:

[www.zentrum-juedische-studien.de](http://www.zentrum-juedische-studien.de)  
Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22 a  
10178 Berlin

Tel.: 030 / 20 93 – 66 311

Fax.: 030 / 20 93 – 66 325

Mail: [info@zentrum-juedische-studien.de](mailto:info@zentrum-juedische-studien.de)